

TAGUNG DER SÜDOSTEUROPA-GESELLSCHAFT IN MÜNCHEN

Anlässlich des 10jährigen Bestehens der Südosteuropa Gesellschaft fanden in München, vom 7. - 10. November 1962, drei Arbeitstagungen und eine festliche Jahresversammlung statt.

In den gemütlichen Räumen des zierlichen Künstlerhauses am Lenbachplatz versammelten sich zu den Tagungen Wissenschaftler aus 14 Ländern und im grossen hochdeckigen Sitzungssaal des mittelalterlichen müncheneren Rathauses spielten sich am vierten Tage die Feierlichkeiten der Jahres-Hauptversammlung als gemeinsame Schlussveranstaltung der Tagungen ab.

Die Arbeitstagungen waren dreifächig mit vorbestimmtem allgemeinem Thema und liefen vormittags und nachmittags in diesen drei Tagen parallel ab. Und zwar:

1. Eine Arbeitstagung der Juristen mit dem allgemeinen wirtschaftsrechtlichen Thema: «Das Bank = und Devisenrecht in den Volksrepubliken Südosteuropas im Rahmen des sozialistischen Wirtschaftssystems» unter der Leitung des RA Dr. Edmund Schweissgurth.

2. Eine Arbeitstagung der Balkanologen mit dem allgemeinen kulturgeschichtlichen Thema: «Stand und Aufgaben der balkanologischen Forschung auf den Gebieten der Sprachwissenschaft und Kulturgeschichte, der Literaturgeschichte und Volkskunde und der Altertumskunde» unter der Leitung von Prof. Dr. Günther Reichenkron und Prof. Dr. Alois Schmauss.

3. Eine Arbeitstagung der Historiker mit dem allgemeinen forschungsgeschichtlichen Thema: «Übersicht der Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Geschichte Südosteuropas in den letzten zwei Jahrzehnten» unter der Leitung von Prof. Dr. Heinrich Felix Schmid aus Wien.

Die Teilnehmerzahl übertraff 200 tagende Personen und es wurden ungefähr 60 Vorträge, welche den südosteuropäischen Raum betreffen, gehalten, nämlich 11 bei der Juristen-Tagung, 28 bei der Balkanologen-Tagung und 21 bei der Historiker-Tagung.

Die Vertretungen der Balkanländer selbst sind zahlmässig in alphabetischer Reihenfolge so zu übersehen.

Albanien. Albanien ist nicht vertreten worden, trotzdem aber wurde es das Thema von 7 Vorträgen westeuropäischer Wissenschaftler.

Bulgarien. Aus Bulgarien hatten 3 Universitätsprofessoren der Universität Sofia ihre Teilnahme vorgemeldet, sie haben aber nur den Text ihres Vortrags zugesandt, welcher in den Akten des Kongresses veröffentlicht werden wird. Ausserdem wohnten den Arbeiten der Tagungen 3 oder 4 Bulgaren des Auslandes bei.

Griechenland. Aus Griechenland waren 2 Universitätsprofessoren der Universität Thessalonike und 4 Vertreter von wissenschaftlichen Instituten Thessalonikes und Athens anwesend. Von diesen haben 4 gesprochen. Ausserdem haben der griechische Gesandter in Bonn und zwei Presse-Attachés der Gesandtschaft als regelmässige Mitglieder der Südosteuropa-Gesellschaft die Tagungen durch ihre Anwesenheit geehrt.

Jugoslavien. Aus Jugoslavien waren 9 Universitätsprofessoren, nämlich 5 aus Belgrad, 1 aus Zagreb, 1 aus Sarajevo, 1 aus Skopje, und 1 aus Pristina anwesend, von denen 8 einen Vortrag gehalten haben.

Rumänien. 4 Professoren der Rumänischen Akademie der Wissenschaften und der Universitäten von Bukarest und Klouz, sowie 12 Auslandsrumänen aus allen Ländern Westeuropas bildeten die zahlreiche rumänische Vertretung aus und hielten 8 interessante Vorträge.

Türkei. Ein einziger Professor der Universität von Ankara war aus der Türkei anwesend, der einen interessanten Vortrag über "türkische Elemente in den Sprachen Südosteuropas" hielt.

Aus der Fülle der sehr interessanten Vorträgen, welche sowohl die Forschungsleistungen der Südosteuropa-Gesellschaft selbst, als auch die Forschungsergebnisse der einzelnen Wissenschaftler auf den Gebieten der Geschichte und der Kultur der Balkanvölker vorgeführt haben, können wir hier nur auf diejenigen Vorträge eine kurze Andeutung machen, welche entweder Griechenland unmittelbar betreffen oder uns von besonderem Interesse zu sein erschienen. So sprachen :

I. In der Juristen-Tagung :

1. Prof. Dr. *Charalambos Fragistas*, Dekan der Juristischen Fakultät der Universität von Thessalonike, über «Bank = und Devisenrechtliche Beziehungen Griechenlands zu den Volksrepubliken Südosteuropas im Rahmen der heutigen Wirtschaftslage».

II. In der Balkanologen - Tagung :

1. Herr Dr. *Johannes Schröpfer*, Wissenschaftlicher Rat des Slawischen Instituts der Universität Heidelberg, über «Griechisch - Slawische Namens = und Mythenentlehnungen».

2. Herr Dr. *Octavian Buhociu*, in Paris lebender rumänischer Folklorist, über «Survivances mythiques indo - européennes et relations épiques byzantines dans un chant populaire roumain».

3. Herr Dr. *Demetrios S. Loukatos*, in Athen lebender griechischer Folklorist, über «L'invitation aux noces: Sujet d'étude comparative chez les peuples balkaniques».

4. Prof. Dr. *Emil Condurachi*, Direktor des Instituts für Altertumskunde, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Volksrepublik Rumänien, über «die Beziehungen zwischen den Griechen und der einheimischen Bevölkerung an der unteren Donau im Lichte der letzten archäologischen und epigraphischen Entdeckungen und Forschungen». (Ein ausnahmsweise interessanter Vortrag).

III. In der Historiker - Tagung :

1. Herr Dr. *Nicolaos Oeconomides*, vom königlichen Institut für wissenschaftliche Forschungen in Athen, über «die Geschichtsforschung über den Balkan in Griechenland in der Zeitspanne 1940 - 1960» (französisch).

2. Herr Dr. *Georg Theocharides*, Gymnasiarch der Deutschen Schule Thessalonike, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Balkan - Studien in Thessalonike, über «Griechische Forschungsarbeiten in den letzten 20 Jahren auf dem Gebiet der byzantinischen und neugriechischen Geschichte». (Nebst einer Darstellung der Geschichte und der Tätigkeit der Gesellschaft für Mazedonische Studien und des Instituts für Balkan - Studien in Thessalonike).

Für Griechenland sehr interessant war auch die Mitteilung, welche Prof. *Giuseppe Sciró*, der Universität zu Rom bei der Balkanologen - Arbeitstagung ausser der Reihe gemacht hat. Es handelte sich um die Auffindung einer Handschrift des XIV. Jahrh. in der Vatikanischen Bibliothek. In 4.000 Versen, geschrieben in volkstümlicher Sprache, enthält diese Handschrift eine Chronik von Epirus und ihre Veröffentlichung wird sowohl für die byzantinische Geschichte als auch für die Geschichte der byzantinischen Literatur und Sprache von grossem Interesse sein.

Übersichtlich über die Leistungen der Deutschen Wissenschaft zur Erforschung der Balkangeschichte und daher sehr erleuchtende waren folgende drei interessante Vorträge, nämlich von :

1. Prof. Dr. *Franz Dölger*, der über «die Leistung der deutschen Wissenschaft für die Erforschung des Balkans bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts» sprach.

2. Dr. *Matthias Bernath*, der über «das Südostinstitut im Rahmen der deutschen Südosteuropana - Forschung» sprach.

3. Dr. *Emanuel Turczynski*, der über «die deutschen Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Südosteuropas seit 1940» sprach.

Am Samstag, den 10. Nov. 1962, und um 10.00 Uhr fand im Sitzungssaal des Münchener Rathauses eine gemeinsame Schlussveranstaltung der Historiker—Balkanologen—und Juristen - Tagung, die zugleich die festliche Jahreshauptversammlung der Südosteuropana - Gesellschaft anlässlich ihres 10jährigen Bestehens war, statt.

Die Begrüssung des Auditoriums erfolgte durch den Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt München, Dr. *Hans Jochen Vogel*.

Den Festvortrag über «die Bayerische Universitäten und Südosteuropana» hielt Prof. Dr. *Theodor Maunz*, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus.

Der Präsident der Südosteuropana - Gesellschaft, Dr. *Rudolf Vogel*, MdB Bonn - Aalen, berichtete dann in seinem Vortrag «zehn Jahre Südosteuropana - Gesellschaft» über die Gründung und die bisherige Tätigkeit der Gesellschaft, während der «Arbeitsbericht und Arbeitsprogramm für 1962/3» der Gesellschaft von ihrem geschäftsführenden Präsidialmitglied, RA. Dr. *Theodor v. Uzorinac - Kohary* unterbreitet wurde.

Zum Schluss fand die erstmalige Verleihung der Jirecek - Medaille und des Jirecek - Preises an ausgezeichnete Mitglieder der Gesellschaft, sowie die Preisverteilung für die besten Südosteuropana - Dissertationen des Jahres statt.

Es steht ausser Zweifel, dass die Tagung erfolgreich war und dass in dieser ein beachtliches wissenschaftliches Niveau erreicht werden konnte. Zugleich stellt diese Tagung einen verheissungsvollen Beginn verbesserter wissenschaftlicher Kontakte zwischen den für die Balkangeschichte interessierten Wissenschaftlern dar.

Die geplante Veröffentlichung der an der Tagung dargebrachten wissenschaftlichen Erkenntnisse, Standpunkte und Meinungen wird die Dauerwirkung dieser Tagung noch vertiefen.

Lob und heisser Dank für die grosse organisatorische Mühe gehört also mit Recht den Organisatoren der Tagung.